

Vereinsmagazin

kanu

revue

Kanu - Gesellschaft Neckarau e.V.
Mitglied im Deutschen Kanu - Verband

Rennsport:

1. Platz bei den Deutschen
Marathon-Meisterschaften

Freizeitsport:

Familienfahrt auf der Cure
Urlaub an der Ardèche
Erlebnisse auf der Wieslauter

Sommerfest:

Feuer erhellt die Festwiese

Ausgabe 2 / 2003

Vorwort	3
Familienfahrt auf der Cure	4
Urlaub an der Ardèche	10
Erlebnisse auf der Wieslauter	13
Sommerfest	19
Der Vorstand berichtet	27
Persönliches	28
Aufnahmeschein	29
Ansprechpartner	31



KGN - Rennsport



KGN - Wildwassersport

I M P R E S S U M

Kanu revue erscheint im Rahmen der KGN - Mitgliedschaft

Herausgeber:
Kanu-Gesellschaft Neckarau e.V.
Postfach 240 - 411
68174 Mannheim

e-mail Adresse:
info@kgneckarau.de

Internet - Adresse
www.kgneckarau.de

Redaktion (verantwortlich)
Helmut Schwinn
Unter den Weiden 16
68199 Mannheim
Tel: (0621) 85 25 82
Fax: (0621) 85 44 816
EMail: h.schwinn@t-online.de

Auflage 220 Stück

Geschäftsstelle
Mühlweg 11
68199 Mannheim
Tel.: 0621 / 85 37 27

1. Vorsitzender
Georg Kiefer
Donnersbergstr. 7
67117 Limburgerhof
Tel.: (06236) 46 51 46

2. Vorsitzender
Helmut Schwinn,
Unter den Weiden 16
68199 Mannheim
Tel.: (0621) 85 25 82

Bankverbindung
Sparkasse
Rhein-Neckar-Nord
Kto. Nr.: 301 927 70
BLZ: 670 505 05



KGN - Wandersport

Liebe Mitglieder,

am 20. März 2003 wurde ich auf der Jahreshauptversammlung zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ich habe diese Aufgabe zunächst übergangsweise, befristet auf ein Jahr, angenommen. Vielen Mitgliedern bin ich nicht persönlich bekannt, deshalb stelle ich mich hiermit kurz vor:

Mit der KGN kam ich über den damaligen Wanderwart Egon Müller vor etwa 20 Jahren an der Ardèche in Kontakt. Seither nahm ich nahezu jährlich an den Fahrten nach Südfrankreich, jeweils zu Pfingsten, teil. Das gemeinsame Auftreten mit meinem guten Freund Rüdiger Schütterle, Autokennzeichen OG -... brachte uns schnell den Sammelbegriff „die Oggersheimer“ ein. Seit etwa zehn Jahren bin ich Mitglied in der KGN, dieses Jahr konnte ich Rüdiger als neues Mitglied gewinnen. Mein bislang einziges, nennenswertes anderes Paddelerlebnis war eine zwölf tägige Kanufahrt auf dem Yukon in Kanada von Whitehorse nach Dawson City in einem Old Town Kanadier.

Ich bin 44 Jahre jung, verheiratet, habe zwei Kinder und bin auf vielfältigen Gebieten als Unternehmer tätig.

Meine Anerkennung gilt vor allem denjenigen, die in den letzten Jahren den Verein durch außerordentlich hohes persönliches Engagement gestützt haben. Es würde mich freuen, wenn auch weiterhin die KGN diese Einsatzbereitschaft erfahren wird.

Georg Kiefer
1. Vorsitzender

18. – 23. 04. 2003

KGN – Familienfahrt ins Morvan / Frankreich auf der „Cure“

1. Tag

Wir kommen auf dem kleinen, idyllisch gelegenen Campingplatz bei wolkenlosem Himmel, strahlendem Sonnenschein und herrlichen Wohlfühltemperaturen an.

Der Kampf mit dem Zeltgestänge und das Einrichten der „Ferienbehausungen“ war schnell vorbei und erledigt, so dass wir uns recht bald dem eigentlichen Vorhaben – dem Paddeln – widmen konnten.

Zu fünft, d.h. Judith, Nicole, Simon, Peter und Hilko, machten wir die Boote „Klarschiff“ und uns auf den Weg zum Staudamm *Malassay*.

Von dort aus erwarteten uns landschaftlich schön geprägte 8 km Wanderfluss bis zurück zu unserem Campingplatz in *St. Père*.

An diesem Tag haben wir auch die genauere Bedeutung des Begriffes



„Wanderpaddeln“ erfahren: An vielen Stellen war der Wasserstand so niedrig, dass wir aus unseren Booten aussteigen und ein Stück des Flussverlaufes zu Fuß (→ Wandern) zurücklegen mussten, um dann weiter paddeln zu können.

2. Tag

Der Tag begann mit einem guten französischen Frühstück (→ Baguette, Croissant, Pain aux chocolat) bei Sonnenschein und blauen Himmel.

Schließlich mussten wir uns ordentlich stärken, denn vor uns lagen gute 15 km Wanderstrecke vom Campingplatz *St. Père* bis *Voutenay*. Eine „starke Truppe“ von 10 Paddlern verteilt auf 7 Boote, folgte dem Flusslauf der „**Cure**“ vorbei an imposanten Stadtmauern, wie die in *Asquins*, und entlang riesiger Felder und Wiesen, die einen tollen Eindruck von Weite vermittelten.

Ganz relaxt und völlig entspannt – schließlich ist der Verkehr auf den Wasserstrassen nicht zu vergleichen mit dem auf französischen Autostrassen – suchten wir uns auf halben Weg einen Rastplatz für die Mittagspause. An einem Feldrand kamen wir gut an Land und konnten die Beine ausstrecken, etwas von den mitgenommenen Lunch-Paketen essen oder auch einfach nur ausruhen.

Nach der Rast ging es weiter bis *Blannay*. Dort gingen Rainer und Familie Hofmann an Land.

Judith, Peter und wir hatten noch nicht genug und paddelten weiter Flussabwärts, um dann bei *Voutenay* auszusetzen.

3. Tag

Bisher war unser Padelurlaub ruhig und entspannend – aber das sollte sich nun ändern. Vom *Pont du Montal* bis zur Brücke *Vieux dun* war die „**Cure**“ als Wildwasser ausgeschrieben.

Für uns bedeutete das „Adrenalin pur“ - hatten wir doch unsere „Wildwasser“-Paddel-Erfahrungen nur auf dem Rhein sammeln können.

Zunächst haben alle anderen Teilnehmer von ihren Ausrüstungsgegenständen etwas gegeben, damit auch wir entsprechend mit Neoprenanzügen, Trockenjacken und Helmen ausgerüstet waren.

Als dann beim Einsetzen ein fremdes Kajak, ein Paddel und ein Paddler nacheinander – und nicht als Einheit – flussabwärts getrieben wurden, waren unsere Nerven ziemlich angespannt.

Für Familie Schönleber-Mörschel und Rainer war diese Wildwasser-

strecke nicht sonderlich herausfordernd. Souverän meisterten sie einen „Wasserfall“, dem wir Tribut zollen sollten. Wir hatten Mühe unseren Kanadier gerade zu bekommen und kenterten. Aber das war im nachhinein gar nicht so schlimm. Wir kamen gut zurecht, folgten den Anweisungen von Rainer und Peter und setzten die Fahrt wieder fort – waren aber nun wesentlich entspannter für den Rest der Strecke nach *Vieux dun*. Mit Björn und Rainer gingen wir an Land; Judith und Peter genossen das Wildwasser noch weitere 3 km.

Heike und Markus verbrachten den Tag mit ihren Söhnen David und Simon etwas entspannter. Sie erkundeten die etwas größeren Orte und Städte wie *Vezeley* und *Avalon* – allerdings nicht auf dem Wasserweg.

4. Tag.

Siehe Bericht David Hofmann

5. Tag

Nach einem letzten gemeinsamen Frühstück hieß es Abschied nehmen. Sowohl Rainer als auch Familie Hofmann traten zeitig ihre Heimreise an.

Wir aber folgten der Familie Schönleber-Mörschel auf einer weiteren Paddeltour.

Von *Voutenay* bis *Bessy* lagen noch 14 km entspannende Wanderstrecke der „**Cure**“ vor uns. Der Fluss führte u.a. an den *Grottes d'Arcy* vorbei. Wir machten einen Zwischenstop und besichtigten einen Teil dieser Höhlen.

Ganz locker und entspannt paddelten wir flussabwärts bis *Bessy*, von wo aus wir zurück zum Campingplatz fuhren.

Nach einer kleinen Pause machten wir uns auf den Heimweg und Judith, Björn und Peter blieben noch ein Weilchen.

Nicole & Hilko

Wildwassertour auf der Cure

Am 21.04.2003 von Montsauche les Settons bis
Quarre les Tombes

Als wir (Peter und Björn Schönleber, Judith Mörschel, Rainer Kress, Markus, Heike, David und Simon Hofmann, Hilko Goetz und Nicole Nevelsteen) vom reichhaltigen Frühstück gestärkt gegen 10.00 Uhr den Campingplatz von St. Pere verließen, begrüßten uns schon die ersten warmen Sonnenstrahlen. Auf der Fahrt mit dem Auto nach Montsauche bekam Peter ein mulmiges Gefühl, denn sein Tank war nahezu leer und es war weit und breit keine Tankstelle in Sicht. Schließlich lösten wir auch dieses Problem in Montsauche, wo der Liter Diesel nur 78 Cent kostete. An der Einsatzstelle angekommen, trafen wir einen Franzosen namens Jean-Pierre, welcher, wie sich später durch Judiths gutes Französisch herausstellte, sich die gleiche Strecke vorgenommen hatte wie wir und uns als Gegenleistung dafür, dass wir sein Fahrrad mitnahmen, begleitete. Wir hatten uns zuvor schon dafür entschieden, dass wegen der Schwierigkeit des ersten Teilabschnittes sich nur die sehr guten Paddler, nämlich Peter, Judith und Rainer, an ihm versuchen und die anderen mit den Autos zur 2. Einsatzstelle fahren sollten. Um die Paddelkünste der 4 zu bewundern, hielten wir an der Brücke am Saut de Gouloux, unter welcher sich eine 2 m hohe Stufe befand und warteten auf sie. Als sie eine halbe Stunde später eintrafen stieg die Spannung. Markus

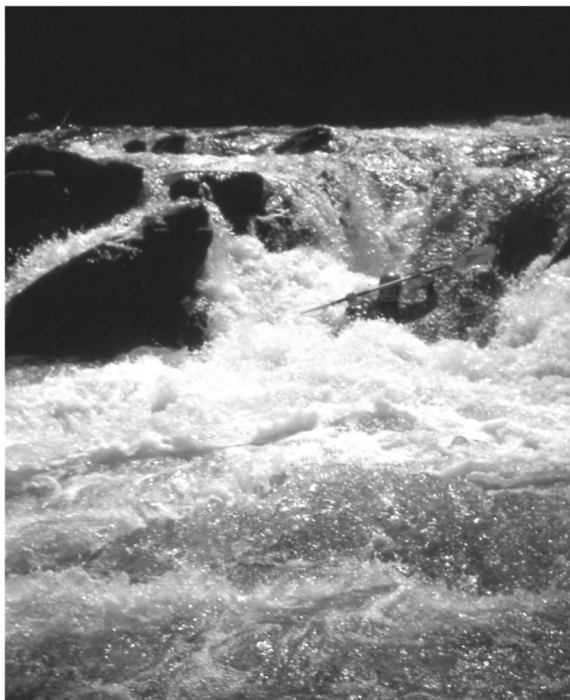




positionierte sich mit einem Wurfsack am Ufer und dann ging's los. Zuerst Jean-Pierre, welcher durch seine große Wildwassererfahrung keine große Mühe damit hatte, genauso wie Peter, der ihm folgte. Judith kam schief in die Walze, ließ sie jedoch elegant hinter sich. Der Höhepunkt der Spannung wurde aber erst erreicht, als Rainer von der Walze ergriffen wurde. Er kämpfte wie ein Löwe, doch leider brachte seine Kenterrolle nicht den erwarteten Erfolg, denn er wurde zum wiederholten Male in den Bann der Walze gesogen. 2 Würfe schlugen fehl, der dritte traf jedoch sein Ziel und das Seil barg den erschöpften Kämpfer. Nach 5 Minuten Pause konnte die Fahrt weiter gehen. Wir fuhren zur 2. Einsatzstelle in Dun les Places und bereiteten unsere Boote vor. Als der Konvoi ankam, stieg Judith aus und die anderen hinzu, außer Björn, welcher sich am Vortag beim Wettrennen um eine warme Dusche mit Simon dem Fuß schwer verletzte, als er an einer Zeltschnur hängen blieb. Zudem verließ uns Rainer, da er aus beruflichen Gründen abreisen musste, sich die Fahrt bis hierher aber nicht entgehen lassen wollte. Es konnte wieder weiter gehen. Die nächste

Stufe war schwer sichtbar, die Größe konnte einen 35 kg – Mensch mit einem 11 kg – Boot sehr leicht umhauen. Simon beherrscht die Kenterrolle noch nicht perfekt, die Befürchtungen bewahrheiteten sich, er kenterte. Es passierte nichts Größeres, denn Jean-Pierre griff schnell ein. Aufgrund nicht so großer Paddelerfahrung hieß es für uns Hofmänner an der Brücke von Les Vieux Dun aussteigen, da der Bach sich ab hier wieder verengte und somit die Strömung stärker wurde. Markus holte unser Auto und wir fuhren zurück nach St. Pere, wo eine Stunde später auch die anderen eintrafen und uns erzählten, dass sich nichts mehr Nennenswertes ereignet hatte.

Am Abend ließen die Erwachsenen mit einem Glas Rotwein und die Kinder mit Kentercola von Simon den Tag im fröhlichen Beisammensein ausklingen.



David Hofmann



Urlaub an der Ardèche

Über 30 KGN'ler fanden sich während den Pfingstferien, 30. Mai bis 12. Juni, auf dem Campingplatz „Le Chauvieux“ in Vallon Pont d' Arc , Salavas, ein.

Mit dabei waren in diesem Jahr:

Harry Huber und Ursula mit Patrick und Carsten, Uwe und Rosi Hildenbrand mit Johanna, Helmut und Heide Schwinn mit Christina und Markus, Egon Müller, Martina Faschingbauer mit Vanessa, Horst Hofmann und Annemarie, Rainer und Ingrid Hildenbrand, Heike, Marco, Rüdiger Schütterle mit Stefanie, Silke und Stefan, Georg Kiefer, Wolfram mit Marcel, Kirsten Langenbacher mit Felix, Wolfgang und Carmen, Astrid Oesterreich mit Florin, Leonie und Lisa.

Auch in diesem Jahr mussten wir uns wieder mit sehr wenig Wasser auf den Flüssen zufrieden geben. Manchmal entwickelte sich das Paddeln zu einer Flußwanderung. Gefahren wurde die Obere Ardèche, die

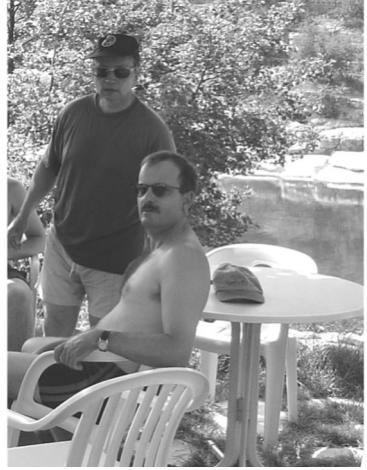
Ardèche-Schlucht und die Cèze. Passè waren mangels H_2O der Chassezac und die Beaume.

Bei durchgehend sonnigen Tagen mit über $30^{\circ} C$ genossen wir den platzeigenen Swimmingpool täglich mehrere Male.

Ein Besuch in der Tropfsteinhöhle, ein Badetag am Ibi oder ein Bummel auf dem Wochenmarkt in Vallon, es war für jeden etwas dabei. Abends saßen wir oft beim gemeinsamen Grillen gemütlich zusammen und tranken diverse Kenterweine.

Rüdiger Schütterle aus Offenburg, seit vielen Jahren mit dabei, wurde KGN-Mitglied, was natürlich gebührend gefeiert wurde.

Wir erlebten wieder schöne Tage an der Ardèche. Tschüss bis zum nächsten Jahr.



„Die Oggersheimer“ Rüdiger Schütterle (l.) u. Georg Kiefer (r.)

Helmut Schwinn





1. Platz

bei den Deutschen Marathon-Meisterschaften am
17./18. Mai 2003 in Kassel:

Peter Cubicek

+

Vladimir Claus

*** *Herzlichen Glückwunsch* ***

Erlebnisse auf der Wieslauter

Anfang Juni erfahre ich von Astrid, dass Judith und Peter am 13.7. einen Paddeltag an der Wieslauter planen. "Ich hab dich gleich mit angemeldet, du hast doch Lust?" Klar, hab ich. Allerdings ist meine letzte Tour schon eine Weile her, nachdem die Ardèche an Pfingsten nicht so richtig viel Wasser zu bieten hatte.

Am Sonntagmorgen 8 Uhr wird aufgeladen. Dank genialer Pack-Strategie kriegen wir 7 Boote auf 2 Autos. Sabine und German sind da, außerdem Hilko, Ralf, Leonie, Astrid und ich. Judith und Peter sind schon vorausgefahren und warten in Hinterweidenthal auf uns. Die Einsatzstelle sieht mir nicht so vertrauenerweckend aus, da muss man ja einen Riesenschritt ins Boot machen. Ich stelle hier bereits fest, dass das Wasser kalt ist, obwohl Peter das Boot festhält. Wir drehen uns in die Strömung und los geht's. Judith hat recht: die Wieslauter ist wunderschön. Klares Wasser, rechts und links hübsche Häuser, gepflegte Gärten, die bis ans Wasser heruntergehen, und ein strahlend blauer Himmel mit weißen Wattewölkchen und Sonne pur. Ich schaue nach den Fischen, die unter und neben mir hin- und herflit-





zen.... Da haut mir doch ein Ast die Kappe vom Kopf, ein zweiter greift nach meiner Sonnenbrille und ein dritter zerrt an meinem Paddel. Das geht zu weit! Ich zerre zurück und bleibe Sieger. Aber jetzt kommt eine niedrige Brücke, also so flach aufs Boot legen wie möglich.

Judith findet einen Angelhaken und einen Apfel. Ein Wurm wäre zwar praktischer, aber im Apfel versenkt, kann der Haken keinen Schaden anrichten. Hilko findet einen Feuerlöscher und schenkt ihn wenige Kilometer später einem verblüfften Gartenbesitzer, der zufällig am Wasser unten steht. Und jetzt wär's Zeit für's Picknick.

An der Lindenbruchquelle ist ein Ausstieg und Platz uns auszubreiten. Ralf verteilt großzügig die leckeren Aldi-Schokokekse und Erdnüsschen. Eine Frau mit einem "Golden Retriever" kommt vorbei und schmeißt Stöckchen ins Wasser. Der Hund strengt sich redlich an, die Stöckchen vor dem Ertrinken zu bewahren. "Letsch' Johr", verkündet sie "hot er noch gaa net schwimme gekennt, unn Angschd hot er kapt, unn gugge Se mol wie gud der sisch jetzt ooschdellet." Das brave Tier strampelt die Böschung hoch und verteilt ein paar Liter Wieslauter auf uns. Und da, was ist das? Die berühmte grüne Wieslauter- Anaconda? Dreieckiger Kopf, aus dem Wasser gehoben, ein



armdicker Körper, der sich durchs Wasser schlängelt, mindestens 15 Meter lang (vielleicht auch nur 1,50)... Ich bin voller Bewunderung und froh, an Land zu sein. Wir lassen der Schlange einen kleinen Vorsprung. Peter paddelt voraus und gibt hilfreiche Ratschläge, als der Fluss unter einer Brücke eine scharfe Biegung macht. "Rechts halten, r e c h t s, R- E- C- H- T- S." Der hat gut reden. Ich weiß ja, wo rechts ist, aber das blöde Boot halt nicht. Na ja, geschafft, wenn auch ohne Stützpunkte. Ein Stück weit ist's jetzt gemütlich, wir reden über dies und das, paddeln mal rechts, mal links um tiefhängende Bäume und genießen die schöne Landschaft. Paddler sind echt nette Leute und haben viel Interessantes zu erzählen.

Was ist das da vorne? Da liegt was quer im Wasser. Nein, es führt über das Wasser, gerade so hoch, dass ein Boot nicht drunter durch passt und ist ein Abwasser-Rohr. Bitte aussteigen, umtragen. Und wieder liegt was quer, diesmal ein Baumstamm. Peter schafft es elegant drüber hinweg, ich mit etwas rucken und ziehen auch, aber jetzt kommt Judiths Klappsäge zum Einsatz. Schließlich soll Peters Weihnachtsgeschenk zu was nütze sein. Judith sägt und schwitzt und murmelt einige interessante Wörter, während die anderen warten und zusehen. Und dann ist der Ast tatsächlich klein und der Weg frei. Aber

nicht lang. Baustelle am Wasser. Noch ein Abwasser-Rohr, und als Zusatz -Bonbon eine Eisenbahnbrücke unmittelbar dahinter. Die Ausstiegstelle ist schmal und steil, die Boote hoch zuhieven schwere Arbeit. Wir erkunden die Gegend und finden ein Schild: keine Ein- und Ausstiegsstelle. Scherzkekse! Sollen wir die Kanus zu U-Booten umrüsten? Aber ich bin ja mit der genialen Mannschaft von der KGN unterwegs, die bald alle Boote wieder auf dem Wasser hat. Kurz darauf verändert sich das Geräusch des Wassers und es fließt schneller. Ein Wehr. Hilko macht sich etwas Sorgen, weil er keine Spritzdecke hat. Judith, großzügig, leiht ihm ihre. Sie wird schon gut durchkommen. Es kommen auch alle gut durch, wenn auch Judith leicht durchnässt war. Und wieder ein Stück Landschaft für Romantiker: ein breites Tal von sanften Bergkuppen begrenzt, Baumgruppen am Wasser, Schmetterlinge aller Art, Seerosenteppiche, Vogelgezwitscher. Ich will nie wieder nach Mannheim zurück und arbeiten müssen.

Eine Aufregung steht uns noch bevor: In Bruchweiler-Bärenbach biegt der Fluß um 90° nach rechts ab, und in der Kurve steht die Bruchweiler Mühle. Als ich das letzte Mal dabei war, hat jemand sein Boot so im Mühlrad verkantet, dass es kaum wieder flott zukriegen war. Aber diesmal geht alles gut, und es ist nicht mehr weit bis Bundenthal, der Endstelle. Was folgt, ist Routine. Die Autos werden geholt, die Boote gesäubert und aufgeladen. Ein kurzer Boxenstopp noch in der Eisdielen in Dahn, bevor wir wieder nach MA zurückfahren.

Ein herzlicher Dank an die Organisatoren und die Mitpaddler. Es war super-schön mit euch.

Lisa Fackert

Mannheimer Morgen - 20.06.2003:

Großer Bahnhof für Trimm-Dich-Pfad

NECKARAU: Lokale Agenda feiert umfassende Renovierung mit einem zünftigen Fest

Mit einem zünftigen Fest feierte der Verein Lokale Agenda 21 Mannheim-Neckarau den restaurierten Trimm-Dich-Pfad im Waldpark. Vor allem Sportvereine trugen zu dem abwechslungsreichen Programm bei. So bot der Kanusportverein Neckarau Schnupperbootsfahrten an der Silberpappel. Besonders bei den Kindern kamen Rundfahrten mit Rikschas an. Viele Gäste absolvierten die Stationen des neuen Pfades, unter ihnen auch Bürgerdienstleiter Peter Rosenberger. Begutachtet haben die Arbeit an den Stationen auch die Stadträte Petra Fenske-Weise (SPD) und Wolfgang Raufelder (Grüne).

Vor mittlerweile fast zehn Jahren verabschiedeten in Rio de Janeiro 178 Staaten ein Zukunftsprogramm für das 21. Jahrhundert. Ziel dieses Programms ist eine nachhaltige und zukunftsbeständige Entwicklung, welche die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales gleichrangig berücksichtigt. Eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Agenda 21 spielen die Städte und Gemeinden, die für alle Bereiche ein tragfähiges Handlungsprogramm entwickeln sollten. In Neckarau geht man mit gutem Beispiel voran. Denn die "lokale Agenda 21 Mannheim-Neckarau e. V." setzt sich seit Jahren für die Belange des Stadtteils und deren Bewohner ein.

Eines der Projekte, die der Verein vor ein paar Monaten in Angriff genommen hatte, war der alte Waldsportpfad, der 1971 eröffnet worden war. Nach einem Treffen mit Neckarauer Sportvereinen war man sich über dieses Projekt schnell einig geworden. Die Anlage sollte erneuert und die alten Holzgeräte, die nicht mehr den Anforderungen der modernen Sportmedizin genügten, modernisiert beziehungsweise durch neue ausgetauscht werden. Gleichzeitig stand natürlich die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt, und das bedeutet, dass keine neue Schneise durch den Wald geschlagen werden sollte, sondern der alte Weg musste wieder genutzt werden.

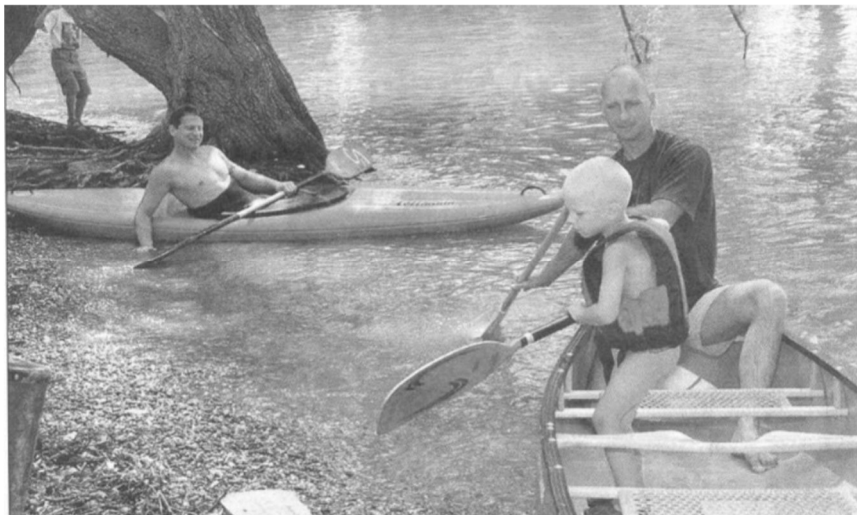
Bei der Einweihung des neuen Trimm-Dich-Pfades vor ein paar Tagen trafen sich alle, die am Projekt beteiligt waren und tatkräftig mitgewirkt hatten, wieder. Walter Pfefferle vom Forstamt Weinheim, Bernd von Aschwege (Amt für Straßenbetrieb und Grünflächen), Gabriele Thirion

-Brenneisen (Leiterin des Arbeitskreises "Agenda im Sport"), Gerda Brand (Leiterin des Fachbereichs Sport und Freizeit), Ed-da Geisler (Vorsitzende des Sportkreises Mannheim), und Jürgen Kugler (Sportwissenschaftler) hatten alle gleichermaßen am Projekt mitgewirkt und einen hohen Anteil am Erfolg.

Sportwissenschaftler Kugler, der bei Umsetzung beratend mitgewirkt hatte, informierte im Gespräch über den Aufbau des neuen Trimm-Dich-Pfades. "Gleich am Anfang befindet sich eine Aufwärmstation. Danach kommt eine etwa 800 Meter lange Laufstrecke zum gemütlichen Einlaufen. Danach kommen eine Dehnstation und eine 500 Meter lange Laufstrecke. Am Ende haben wir noch einmal eine Kräftigungsstation eingebaut."

Neben den Personen, die direkt am Projekt beteiligt waren, hatten sich auch Neckarauer Sportvereine (VfL Neckarau, TSV Neckarau, KSC Neckarau, **Kanu-Gesellschaft Neckarau**, TC-SW Neckarau, Schwimmverein, Post-SG) bereit erklärt, die Partnerschaft für den Trimm-Dich-Pfad zu übernehmen. In Zukunft wollen sie gemeinsam für den Erhalt des 2,3 km langen Rundkurses einsetzen.

Die KGN organisierte mit Jannusch Gutsche das Schnupperpaddeln.





Mannheimer Morgen - 25. Juli 2003:

Feuer erhellt die Fest-Wiese

Sommerfest der Kanu-Gesellschaft am 21./22. Juni 2003

Zwei Tage feierten die Kanuten der Kanu-Gesellschaft Neckarau ein von der Sonne verwöhntes Sommerfest. Zu den Höhepunkten gehörte der Auftritt der Rockband "City Jam". Sie heizte den rund 200 Besuchern ein. Unterbrochen wurde ihr Auftritt durch das traditionelle Sonnenwend-Feuer. Der "gute Geist der KGN", Dieter Fernkorn, hatte aus einem alten Holz-Rennkajak eine dekorative Feuerstelle aufgebaut und sie punkt Mitternacht entzündet. Zuvor hatte Rainer Hildenbrand bei Einbruch der Dunkelheit die große Wiese der KGN mit Schwedenfeuern illuminiert.

Begonnen hatte das Sommerfest mit einem Schnupperpaddeln auf dem Altrhein, betreut von Markus Gipp und Jannusch Gutsche. Viele Eltern der Kinder aus der Jugendgruppe um Trainerin Heike Hildenbrand stiegen erstmals in ein Boot. Die Trainerin hatte auf dem Vereinsgelände eine Kinder-Olympiade organisiert. Jeder Teilnehmer bekam Preise und Urkunden.

Am folgenden Tag trafen sich Mitglieder und Gäste zum Frühschoppen mit Bootstaufe. Mit den Budapester Sportfreunden konnte die Gesellschaft sechs neue Renn-Canadier anschaffen und taufen. Daneben wurden fünf Wander-Canadier getauft, die bereits beim Schnupperpaddeln zum Einsatz gekommen waren. Der Dank des zweiten Vorsitzenden Helmut Schwinn für das Fest ging an alle Helfer und Vergnügungswart Harald Kotatschka.



Die Stimmung war super



Morgens um 6 Uhr ist die Nacht noch lange nicht zu Ende ...



Bootstaufe am Sonntag mit Georg Nischwitz

Mannheimer Morgen - 18.07.2003

Beim Kanufahren kommunizieren lernen Eduard-Spranger-Schule verbessert Sozialstruktur in Klassen

Nie hätten die Achtklässler der Eduard-Spranger-Förderschule gedacht, dass sie einmal so gut miteinander auskommen würden. Doch jetzt, nach etlichen gemeinsamen Paddeltouren und Kletterpartien sind sie sich einig: "Unsere Gemeinschaft hat sich verbessert." Der Erfolg geht auf das Konto eines Projekts, mit dem die Förderschule durch gezielte erlebnispädagogische Elemente die Sozialstruktur in den Klassen verbessern will.

"Das Modell hat sich bewährt und soll weitergeführt werden", zieht Sonder-
schullehrerin Barbara Negrelli ein positives Fazit der Aktionen, die die Schule
aber nicht alleine leisten kann. "Gerade in diesem Projekt zeigen sich deutlich
die Vorteile der Vernetzung", weiß die Pädagogin und ist froh über die Mithilfe
des Evangelischen Kinder- und Jugendwerks und der Kriminalprävention der
Polizei, für die Claus Himgurg an dem Modell mitarbeitet.

Statt Mathe und Deutsch standen für die Schüler Erlebnistage im Seilgarten,
Baumklettern im Käfertaler Wald und Kanufahren auf dem Stundenplan. Und
das nicht ohne Grund: "Die Jugendlichen haben dabei gelernt, sich zu unter-
stützen, sich abzusprechen, den anderen Mut zu machen und ihre persön-
lichen Grenzen kennen zu lernen. In der Gruppendynamik hat sich viel verän-





dert", berichtet Barbara Negrelli von ihren Beobachtungen. Vorher habe es an sozialen Kompetenzen, an der Selbsteinschätzung und am Gruppenverhalten gehapert. "Viele unserer Schüler sind außerdem Einzelgänger", so die Lehrerin.

Dass das Projekt gut angekommen ist, weiß sie aus den schriftlichen Auswertungen der Mädchen und Jungen: "Eine bisher ausgeschlossene Schülerin wurde zum Beispiel in ihr Klasse integriert", berichtet Barbara Negrelli von den Erfolgen. Sich bislang prügeln Mädchen seien außerdem während der Aktionen erstmals mit-einander ins Gespräch gekommen. Dass die Lehrer ihre Schüler an allen Projekttagen begleitet haben, bewertet sie positiv: "Dadurch bot sich die Chance, die eigene Klasse auch einmal anders wahr-zunehmen."

Weg von schulischen Inhalten habe man mit diesem Projekt kommen wollen. "Die Jugendlichen sollten über das Erleben an soziale Kompetenzen herangebracht werden", erklärt die Pädagogin. Warum sich da gerade das Kanufahren anbietet, weiß Helmut Schwinn, zweiter Vorsitzender der Kanu-Gesellschaft Neckarau, die mit der Förderschule zusammenarbeitet. "Einer muss sich bei diesem Sport auf den anderen verlassen können", berichtet Schwinn von seinen Erfahrungen und fügt hinzu: "Als unsere erste Prämisse gilt, dass sich die Stärke der Gruppe nach dem Schwächsten im Glied richtet." Und diese Lektion haben die Achtklässler jetzt gelernt.



Nachtrag:

Die Jugendlichen der Eduard-Spranger Schule trafen sich am 9. Mai und am 16. Juli bei der KGN und hatten viel Spaß beim Kanufahren. Für die tatkräftige Unterstützung bei der theoretischen und praktischen Einweisung möchte ich mich bei Stefan Prause und Jannusch Gutsche besonders bedanken.

Helmut Schwinn



Sport und Spiel am Wasserturm

Auch in diesem Jahr hat die KGN den Pool, mehrere Biertischgarnituren und drei Poloboote für den Info-Stand der Mannheimer Kanuvereine zur Verfügung gestellt. Das Wasser für den Pool stellte die Stadt Mannheim.

Im Rahmen der Vorbereitungen hat Anton Gaber Unterlegplatten für den Pool zugeschnitten. Judith Mörschel hat die Folie für den Pool in Augenschein genommen und die Löcher zu geklebt.

Am Samstag um 15 Uhr traf ich mich mit Judith und Peter Schönleber, wir beluden den Vereinsbus und waren um 16 Uhr, der vereinbarten Aufbauzeit, vor Ort. Anton kam mit den Bodenplatten, wir verlegten die Platten und mit Hilfe der anderen Anwesenden stand gegen 17 Uhr der Pool und wurde mit frischem Mannemer Leitungswasser gefüllt.

Am Sonntag bei über 30 Grad Celsius gab's eigentlich nur zwei Attraktionen: die große Bühne und der Pool der Mannheimer Kanuvereine. Und am Pool war der Teufel los. Die Vorführungen von Kenterrollen, Ein- und Aussteigen unter Wasser, Kanupolo-Vorführungen waren der eine Teil, die Kinderpaddelei eine Andere. Unzählige Kinder tummelten sich mit und später auch ohne Boot im Pool.

Am Ende musste das Wasser wieder aus dem Pool raus. Die Jugend der Freiwilligen Feuerwehr, die einen eigenen Stand in der Nachbarschaft hatte, war nur zu gerne hilfsbereit. Mit zwei Pumpen, von denen die eine kurze Zeit später den Dienst quitierte, versuchte man das Wasser abzupumpen. Zum Glück war die eine Pumpe etwas weiter im Pool und so konnten die Jungfeuerwerker in den kühlen Pool steigen – die armen Teufel liefen den ganzen Tag im ‚Blaumann‘ und Gummistiefeln rum. Als Dankeschön haben Peter und ich der Freiwilligen Feuerwehr aus Friedrichsfeld, Neckarau und Seckenheim eine Kanufahrt auf dem Rhein versprochen, das gerne angenommen wurde. Mit vereinten Kräften wurde der Pool abgebaut, was gar nicht so einfach war. Der KSC nahm uns die Holzplatten mit nach Neckarau, da Anton in Urlaub gefahren war.

Am Sonntag gegen 21 Uhr war alles erledigt – und ich erst...
Mein besonderer Dank geht an meine Mithelfer Judith und Peter.

Rainer Kress

Kooperation mit der F & U

Die Kooperation mit der F & U geht jetzt ins dritte Jahr. In der Erlebnispädagogischen Ausbildung sollen die Schüler unter anderem eine Kanufreizeit organisieren und durchführen. Dazu erlernen sie in der Theorie und in der Praxis das Paddeln.

Theoretische Seminarinhalte:

Routenplanung, Verkehrsregeln, Lesen von Flussbeschreibungen (z. B. DKV-Flussführer) und Kartenlesen; Ausrüstungskunde; ökologische Belange berücksichtigen; Spiele und Übungen bei Gruppenfahrten, Muskeltraining (Aufwärm- und Entspannungstechniken) sowie Sicherheitstechniken: 1. Hilfe, Beladung von Wanderbooten, Gefahren auf dem Wasser (Wehre, Hindernisse der verschiedensten Art), Bergetechniken (Personen, Boote) insbesondere mit dem Wurfsack; Bootsmaterialien und Reparatur.

Praktische Seminarinhalte:

Erlernen der Paddeltechnik mit dem Stechpaddel, Steuern eines Mannschaftsbootes, Einstieg, Ausstieg, An- und Ablegemanöver (insbesondere auf Fließgewässern), Paddelstütze, Sichern der Ladung im Boot, Boots- und Personenbergung; Gruppenspiele, Bewegungsübungen; Gemeinschaftsaufgaben wie Mannschaftsverpflegung, Gruppenbildung für die verschiedenen Aufgaben (Kochen, Spülen, Abfallentsorgung etc.). Durchführung einer Gruppenwanderfahrt.

Der theoretische Teil wurde vormittags in der Trainingshalle und nachmittags am Altrheinufer geübt. Der praktische Teil wurde an der Fränkischen Saale, Standquartier was der Campingplatz Rossmühle, durchgeführt.

In der Zeit vom 8.7. bis 10. 7. war der theoretische Teil und vom 11. bis 18. Juli fand die praktische Ausbildung von 38 Schülerinnen und Schülern statt. Zwei Dozenten und ich führten den praktischen Teil durch. Die Schülerinnen und Schüler erhielten anschließend ein Zertifikat.

Schließlich fand eine Abschlussbesprechung statt und es gab von jedem ein Feedback. Deshalb kann ich sagen, dass die Schüler, die Dozenten und auch ich erfolgreiche Tage absolviert hatten.

Rainer Kress

Der Vorstand berichtet

Bootshallen

In der Bootshalle 2 wurde ein Fettabscheider eingebaut. Die Bootsplätze werden deshalb neu organisiert. In der Bootshalle 4 sollen ausschließlich Privatboote gelagert werden. In der Bootshalle 2 hat Bernd Hildenbrand einen zusätzlichen Bootsständer montiert, dort sollen sämtliche Vereinsboote gelagert werden.

Günter Frey wird für zusätzliche Beleuchtung sorgen.

Schriftführer

Michael Krämer, montags regelmäßig bei der Freizeitgruppe mit dabei, unterstützt die Vorstandsarbeit. Er hat die Funktion des Schriftführers bei den Vorstandssitzungen übernommen.

Türen abschließen

Unser Vereinsmitglied Hubertus Lehnert wohnt im Bootshaus in der Dachgeschoss-Wohnung. Er macht abends regelmäßig mit seinem Schäferhund „Zento“ die Runde. Wiederholt wurde festgestellt, dass die Türen der Trainingshalle nicht abgeschlossen werden. Auch stehen die beiden Hoftore des öfteren offen. Achtet bitte darauf, dass diese ordnungsgemäß verschlossen sind !

Bäume auf dem KGN-Parkplatz

Im Juli d.J. brach ein Ast ab und beschädigte ein geparktes Fahrzeug. Die Stadt Mannheim stellte sodann fest, dass die Bäume auf dem Parkplatz wegen Fäulnisbefall entfernt werden müssen, ebenso zwei Bäume auf dem Vereinsgelände.

Bei zwei Arbeitseinsätzen wurden die betreffenden Bäume gefällt. An dieser Stelle möchte ich mich für ihren Einsatz besonders bedanken bei Bernd Hildenbrand, Hannes Balkenhohl, Hubertus Lehnert, Christian Hauke und Dieter Fernkorn.

Helmut Schwinn

Persönliches



*Am 22. Juli 2003 kam Moritz' Brüderchen
Thilo Helmut
in Ludwigsburg zur Welt.
Es freuen sich
Stefan Spreng, Monika u. Moritz Willrett
71254 Ditzingen, Stettiner Str. 3*



Neue Mitglieder

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder und wünschen ihnen viel Spaß beim Kanu-Sport:

*Andrew Coleman (46)
Laura Gremm ((10)
Hubertus Lehnert (55)
Volker Schrauth (60)
Rüdiger Schütterle (56)
Gert Peter Schulz (57)
Maximilian Schulz (10)*

Stammtisch im Bootshaus

montags, 20.00 Uhr, im ESTRAGON

AUFNAHMESCHEIN

KANU-GESELLSCHAFT NECKARAU e.V.
68199 Mannheim, Mühlweg 11

Ich beantrage die Aufnahme in die Kanu-Gesellschaft Neckarau e.V. und erkenne die Satzung und die geltenden Ordnungen durch meine Unterschrift an.

aktives Mitglied

passives Mitglied

Bitte
 1 Passbild
 beifügen

Familienname	_____	Vorname	_____
Wohnort	_____	Straße	_____
Beruf	_____	Geburtstag	_____
Tel. privat	_____	Handy	_____
Tel. gesch.	_____	E-Mail	_____
Schwimmkundig	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		
Benötigen Sie einen Bootsplatz?	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein		

Bootstyp / Name _____

Einzugsermächtigung

Ich ermächtige den Verein widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beiträge und

Ort, Datum Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift der gesetzlichen Vertreter)

eventuelle Ersatzzahlungen für nicht geleistete Arbeitsstunden bei Fälligkeit von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

Konto Nr.:	_____	Bankleitzahl:	_____
Geldinstitut:	_____	Kontoinhaber:	_____

Ort, Datum Unterschrift

Beiträge

	monatl.	jährl.
Aktiv	7,00 €	84,00 €
Passiv	4,50 €	54,00 €
Sonderbeitrag *	4,50 €	54,00 €
Jugend 7-18 Jahre	4,50 €	54,00 €
Bootsplatz	1,60 €	19,20 €
Verwaltungsgebühr Eintritt Aktiv	45,00 €	
Verwaltungsgebühr Eintritt Passiv, Jugend, Sonderbeitrag	15,00 €	

Sonderbeitrag :

Schüler über 18 Jahre, Studenten, Wehrdienstleistende, Ehegatten

Allgemeines

Der Verein haftet nicht für mitgebrachte Wertgegenstände, Kleidungsstücke oder Geld. Für Unfälle haftet die KGN nur im Rahmen der gemeinsamen Sport-Unfallversicherung des Badischen Sportbundes.

Aus versicherungstechnischen Gründen ist es notwendig, dass man sich vor Fahrtantritt in das Fahrtenbuch einträgt. Das Fahrtenbuch befindet sich in der Bootshalle Nr. 4.

Wenn sich die Anschrift oder die Bankverbindung ändert, bitten wir um Mitteilung. Ein DKV-Ausweis, die Vereinssatzung, die Arbeitsdienstordnung oder die Jugendordnung sind beim Vorstand erhältlich.

Weitere Infos gibt's beim 2. Vorsitzenden Helmut Schwinn, Tel. (0621) 85 25 82.

Beitragszahlung

Der Beitrag ist jährlich im voraus durch Lastschrift zu zahlen.

Sparkasse Rhein Neckar Nord, BLZ 670 505 05, Konto-Nr.: 301 927 70

Weitere Infos in Sachen Finanzen gibt's bei Roswitha Hildenbrand,
Tel. (0621) 85 32 19.

Arbeitsdienst

Jedes aktive Mitglied im Alter zwischen 18 und 50 Jahre hat im Jahr fünf Arbeitsstunden zu leisten. Für nicht geleistete Arbeitsstunden sind ersatzweise 10,00 EUR/Stunde zu zahlen. Weitere Infos hierzu gibt's beim Vorstand.

Bootsplatz

Wer sein Boot im Bootshaus lagern möchte, erhält hierzu weitere Infos beim Bootswart Jannusch Gutsche, Tel. (0621) 81 90 913.

Regelmäßige Aktivitäten in der Sommersaison 2003

Montag:	18:00 - 20:00 Uhr 20:00 Uhr	Freizeitpaddeln, Kanupolo Stammtisch im „Estragon“
Dienstag:	17:00 - 19:00 Uhr	Rennsporttraining
Mittwoch:	15:00 - 17:00 Uhr 17:00 - 19:00 Uhr 18:00 - 20:00 Uhr	Rennsporttraining Jugend Rennsporttraining Freizeitpaddeln
Donnerstag:	17:00 - 19:00 Uhr 19:00 - 20:00 Uhr	Rennsporttraining Damengymnastik
Freitag:	15:00 - 17:00 Uhr 17:00 - 19:00 Uhr	Rennsporttraining Jugend Rennsporttraining

Als Ansprechpartner stehen zur Verfügung:

1. Vorsitzender	Georg Kiefer	Tel: (06236) 46 51 46
2. Vorsitzender /Vereinsverwaltung	Helmut Schwinn	Tel: (0621) 85 25 82
Jugendwartin	Heike Hildenbrand	Tel: (0621) 85 55 66
Jugendwart	Paul Hildenbrand	Tel: (0621) 85 55 66
Rennsport	Heike Hildenbrand	Tel: (0621) 85 55 66
Wanderfahrten / Wildwasserfahrten	Rainer Kress Peter Schönleber u. Judith Mörschel Stefan Prause	Tel: (0621) 81 83 14 Tel: (0621) 82 53 58 Tel: (0621) 74 27 37
KGn Geschäftsstelle		Tel: (0621) 85 37 27

Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter :

www.kgneckarau.de

oder an den Informationsständen im Bootshaus.
Am besten schaut man an einem der regelmäßigen Treffen im Bootshaus vorbei.

Kanu-Gesellschaft Neckarau e.V.

Bootshaus:

Mühlweg 11
68199 Mannheim

Postanschrift:

Postfach 240 411
68174 Mannheim

Tel:

0621 / 85 37 27

E-Mail:

info@kgneckarau.de

Internet:

www.kgneckarau.de

Restaurant „Estragon“ mit großem Biergarten

